

Die kleine Abendkarte zur Kremserfahrt am 4. August

- | | | |
|----|---|-----------|
| 1. | Schnitzel mit Waldpilzen, Pommes frites, Salatbeilage | 8,50 Euro |
| 2. | Rindsroulade mit Rotkohl, Wickelklöse, Salatbeilage | 8,50 Euro |
| 3. | Pangasiusfilet mit Gemüsereis, Salatbeilage | 8,00 Euro |
| 4. | Rostbrätel mit Pommes frites, Salatbeilage | 8,00 Euro |

Der FAHRDIENST für August ...

**... wird diesmal nicht eingerichtet, da die
Kremserfahrt durchgeführt wird!**



Erzgebirgischer Heimatverein
Eibenstock e.V.
Otto-Findeisen-Str. 14
08309 Eibenstock

Tel. 037752 / 2666 oder 2141
Fax 037752 / 2141
Internet:
www.heimatverein-eibenstock.de

Bankverbindung:
Konto-Nr.: 389 220 7258
BLZ: 870 560 00
Kreissparkasse Aue-Schwarzenberg

Unne r



Numme
r

Mitteilungsblatt des **Erzgebirgischen Heimatvereines Eibenstock** August
2011



Foto: E. Schürer

im Messingwerk

50 Jahre Eibenstocker Bimmelbahn

Unsere liebe Eibenstocker Bimmelbahn! Wer möchte sie vermissen! Sie hat als Normalspurbahn die höchste Steigung im Netz der Deutschen Reichsbahn. Bei einer Gesamtlänge von drei Kilometern sind 129 Meter Höhenunterschied zu überwinden. Die Steigung beträgt 1:20, das ist ein Meter auf 20 Meter Fahrt. In 10 Minuten schiebt die Lokomotive die 5 bis 6 Wagen hoch. Dabei werden etwa 5 Zentner Kohlen verbraucht.

Die Vorgeschichte des Baues ist recht erheiternd. — Im Jahre 1870 war die Strecke Chemnitz—Adorf erbaut worden. Eibenstock erhielt den Unteren Bahnhof. Die Reisenden mußten nach der Stadt durch die Postkutsche befördert werden. Da nur 8 Personen befördert werden konnten, mußten die meisten Besucher auf Schusters Rappen zur Stadt pilgern. Mit dem Aufstieg der Stickerei-Industrie und dem Anwachsen der Stadt wurde das Bedürfnis nach direktem Anschluß an die Hauptlinie immer dringender. Wohin sollte der Obere Bahnhof gelegt werden? Die Wogen der verschiedenen Meinungen gingen damals auf und nieder. Der „Wolfen-Mann“ als Wortführer der Unterstadt wollte die Bahn von Schönheiderhammer aus abzweigen lassen — der Scheller-Emil (Salatorden) war für den Unteren Bahnhof als Anschlußstation. Damals erschien eine humorvolle Postkarte, die beide Streiter zeigte, den Wolfen-Mann auf der Lokomotive, den Salatorden, der das Dampfproß schiebt.

Am 20. April 1904 wurde der erste Spatenstich getan, und am 1. Mai 1905, am Tage der Arbeiter, konnte der erste Zug auf der neuen Strecke festlich empfangen werden. So bimmel unser Bähnle nun schon 50 Jahre auf und ab zur Freude der Eibenstocker und zum Vorteil unserer örtlichen Industrien, die damit den langen Transportweg vom Unteren Bahnhof zur Stadt hinauf ersparen können. Wir wünschen unserer Bahn und ihren treuen Eisenbahnern weiterhin Glück und Segen für die weitere Fahrt; denn auch die Eisenbahn ist ein wesentlicher Faktor im Aufbau der Wirtschaft unserer Deutschen Demokratischen Republik.



◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆

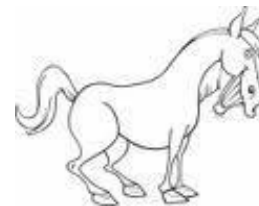
Schon sehr alt ist dieses vergilbte Blatt Papier, alt ist auch die Geschichte von der Eibenstocker Bimmelbahn. Noch weitere 20 Jahre verrichtete die „erzgebirgische Semmering-Bahn“ ihren Dienst, beförderte Personen und Güter, blieb im Winter auch einmal im hohen Schnee stecken. Mit dem Bau der großen Talsperre kam jedoch für sie 1975, nach einer 70jährigen Betriebszeit das Ende, von vielen Menschen sehr be-

dauert. Die Schienen wurden zu Schrott, doch wenn man heute durch den Wald geht, kann man den Verlauf der Trasse noch gut verfolgen und man ist erstaunt, welche Steigung die Bahn zu bewältigen hatte. Als einziges Zeugnis einstiger Eisenbahnromantik ist das obere Bahnhofsgebäude noch erhalten geblieben. Es dient heute einem anderen Zweck. Allein die Erinnerung an die Eibenstocker Bimmelbahn ist noch lebendig.

Roland Spiegelhauer

Wir gratulieren unseren Heimatfreunden

Karin Bauer	am 02.08.	zum 55. Geburtstag
Heinz Jacob	am 02.08.	zum 77. Geburtstag
Günter Gebauer	am 06.08.	zum 75. Geburtstag
Eveline Büttner	am 11.08.	zum 61. Geburtstag
Heinz Büttner	am 18.08.	zum 62. Geburtstag
Eva Gebauer	am 22.08.	zum 73. Geburtstag
Gabriele Bonstein	am 28.08.	zum 64. Geburtstag
Christine Winter	am 30.08.	zum 66. Geburtstag



Unserer Kremserfahrt

am Donnerstag, 4. August

zur Badgaststätte Stützengrün

Abfahrt: 16:00 Uhr ab Stickereimuseum

Wer in der Oberstadt einsteigen möchte, der sei bitte
entsprechend früher bei der Fa. Witscher !!

Auf Seite 8 sind die Gerichte für das Abendbrot bekannt gegeben. Bitte
sucht euch das Entsprechende aus, wir werden auf den Kremsern danach
fragen und wie gehabt vorbestellen.



Kosten pro Person: ca. 20,00 Euro

Vorankündigung für September

Wir laden ein zum

ROSTERN am 01. 09. 2011

18:00 Uhr im Vereinshaus

Diesmal sind wieder die
Wildenthaler Heimatfreunde herzlich eingeladen!

Herzliche Einladung anlässlich des Wildenthaler Hammerfestes

zum **„Hutzn-Nachmittag“**

am 13. August 2011, 16:00 Uhr im Festzelt

(Dr Aahfang stieht auf dr dritt Seid.)

war se nu salber dra schuld! Also dacht se siech, giehst halt zen Hotel, vielleicht is aa ewos drzwischn kumme un se müßt länger aarbitn.

Is war e ganz schiener Waag bis zen Hotel un do kimmt mr aa annern COOP vorbei, des is nu wieder e anderer Supermarkt. Un do stand mei Gruße, schu ganz außer siech un tat de Klaane aameckern, wu se su lang bleibn tät, se tät siech numehr schu a Dreiviertelstund de Baa neine Bauch stieh. Irngdwann hattn se dann all ihre schwesterlichn Zärtlichkaatn aus-



getauscht un warn wieder eweng ruhicher wurn. Do kam de Auflösung vu den Kommenikatsjonsmißverständnis dann raus: De Gruße hat ieberhört, des se siech bei dr Migro traffn wolltn un is dort hie gange, wu se siech ansinstn traffn, wenn se mitenanner hamfahrn tunne, un des is nu halt emol bei den COOP-Lodn! Weil se wos zen Obndbrut gebraucht ham, tatn se siech aa schnell wieder vortrogn, ham noch schie eigemarkt – oder müßt des an dare Stell vielleicht besser eigefrankt haaßn –? Wie dem des aa sei moch, hätt die Aane net de Technik vorgaßn un de Technik net bei dr annern vorsoocht, hätt se net su lang hungern müßn un ne gute Stund eher zen Obnd assn kenne!

Bis zen nächstn mol – Eier Schmidti

9		5	4	1			7	
3				9		6		8
	1	6	8		3		5	9
4			6	8			2	
8	6	1	3			7		4
	7		1		9		3	6
6			5	2				7
	2	4		3	8	5	6	
	5	9		6		2		3

SUDOKU

Jede Zahl von 1 bis 9 darf nur einmal in jeder Spalte, jeder Zeile und in jedem 3 x 3-Feld vorkommen.

De neie Technik

Wenn de Kinner in de Fremme ausgewannert sei, do bleibbt en nár is Telefon oder a for besonnersch fortgeschrietne dr Kompjuter samt su nern besonnern Programm. Do werd mit nr klenn Kamera un e noch klennern Mikrofón'l Bild un Ton rieber un nieber geschubn, ganz aafach ieber alle Ländergrenzn wag. Des tut ganz gut funktsjoniern, mannichsmol is aa de Sproch eweng ogehackt oder is Bild is eweng ruutstichich. Des stert aber net su wild, mr is fruh, des mr siech wenstns auf den Waag mit de Kinner unnerhalten un sugar saah oder - wies itze auf treineideitsch haaßt – kommenuziern ka. Mit dene annern Telefone, die ball jeds in dr Hand- oder Husntasch hat, genannt Hendi, ka mr aa telefoniern oder schreibn. Do soocht mr drzu SMS oder simsn. Des is aber ieber de Grenz wag viel ze teier un desserwagn nimmt mr sölche dinger nár im Inland, do sei se gut ze gebrauchn, mr muss se halt nár dauernd bei dr Hand ham.

Unnere zwee Töchter sei nu mittlerweile schu ne ganze Zeit mitenanner in dr grußn Schweizer Stadt Zürich un ham siech aa schu ganz gut an des annere Labn eigewehnt. Jeds hat sei Aarbit inner ganz annern Eck vu dare grußn Stadt un desserwagn is halt de Kommenukäch, wies auf de moderne englische Art haaßt, besonnersch wichtich fors Alltächliche.

Do tatn siech die Zwee ausmachn, des se siech zen Eikaafn an nächstn Toch üm sechse bein Migro (des is esu wos wie bei uns dr Penny oder de Norma, nár zah mol gresser) traffn, um des, wos mr esu braucht, eizemarkn. Is kimmt saltn für, aber is passiert abn



dach emol, des mr des Hendi vorgißt. Dann is schu mol die aane Meechlichkeit zur Verständichung wag. Su gings meiner Jule. Nu ja, des is erscht emol net ganz su schlimm, do gib'ts ja in jedn Büro in Kompjuter un do ka mr halt per Emil aa in annern ne Nachricht schickn. Su hat sis aa gemacht, nár üm noch emol sicher ze gieh, des mei Doreen aa pünktlich an dr Migro zr Stell is. Normalorweis is su ne emil ne feine Sach: Die is schnell geschriebn un kimmt e paar Aungblick später a dortn aa, wu se hie söll.

Nár ausgerachnt an den Toch emol net. Weil – bei dr grußn Maad in den grußn Hotel an Fluchhafn- war ieber Stundn dr Sörver ausgefalln. Dar Sörver is su e Ding, des

allis laasn, ospeichern un vortaln ka un nomalerweis aa macht. Tja, de moderne Technik is halt aa net immer is wahre! Mei Klaane hat dr Technik jednfalls vortraut un kunnt ja net aahne, des die Nachricht bei dr Grußn nie aakam. Se tat siech nooch dr Arbit mit dr Bah aufn Wag machen zr Migro un war ball ne halbe Stund ze zeitich dort. Se tat vor den Eigang artich wartn. Is war üm Sechse un vu meiner Grußn war weit un breit nicht ze saah. Nu ja, dacht siech de Jule, mei Reenl is ja meestns net esu pinktlich, do wart iech halt eweng länger, se werd schu kumme. Is wurd viertl Sieme, is wurd ball halb Sieme, se kam abn net.

Is Gesicht war schu eweng zr Faust geballt un ganz rut vor Zorn, aber is tat ja nicht halfn – arufn kunnt se net, se hat ja kaa Hendi drbei, do



(auf dr sechstn Seid giehts wetter)

Unner Zusammekunft im Juli



Zun Aahfang von den Gahr httn mor in unner Plan neigeschriebn, dos mor im Juli in Tanzobnd machen wölltn. Dar sollt emende in dr Funke Stickerei in dr Kulturstuub sei. Do is allerhand Platz for uns alle un zum Schwoofn aah, gemietlich is dortn und a klaane Küch is aah drbei. De Kapell hattn mor uns aah schu rausgesucht und ewos ze Assn wollten mor uns komme lossn. Unnere zwee gutn Seeln von Vereinshaus, de Angela und de Heike wollten uns bediene. Mor hattn ne Termin mit dr Funke Stickerei und dr Kapell ausgemacht. De Miete un de Kapell warn net gerod billich, aber wenn jeds wos dorzu gabn tät, kenntn morsch schu dormeckern, immerhie sei mor ze unnere Zusammekünfft su im de dreißich-fünfedreißich Leit, dos tät schu funkzjonieren ham mor uns gedacht. Tja, mor hams uns halt blus gedacht! Zen Glück ham mor mol in Zettel rüm gabn, domit mor in Überschloch hot, wieviel kumme kenntn. Nu du Uhgelück – iech was gar nimmer su genau - `s warn glab iech net emol zaah Leit. Nu dos gieht nu nett, do werd de Briej ja teierer wie is Flaasch. S`is uns nischt wetter übrich gebliebn, als die ganze Sach ohzesogn. Wos machen mor aber dodorfür? Mor musstn halt auf unner Vereinshaus zerickgreifn un in gemietlichn Vereinsobnd ohhalt. Emende dach a bissl mit Mu-

sik, Bilder un Filmle. Dr Rainer hot siech nu geleih bereit dorklärt, die Sach nei dr Hand ze namme. Er hot nu de Technik zammgesteckt und noch `ner klaan Startschwierichkeit kunntn de erscht Bilder na dr Wand geschmiss`n warn. Mor ham de Bilder aus`n Spreewald gesaah, kunntn noch amol saah, wu domols de Carlsfelder Talsperr aahgericht wurm is und wu de Brigitte un dr Rainer in Urlaub gewaasn sei. Dos war a Raas kaa iech eich sogn. In siebn Ländern sei se gewaasn – un dos in zaah Togn. Se sei nei dor Schweiz un nooch Lichtnstaah, nieber nooch Frankreich un nunter nooch Italjen, Monaggo, San Marino un nooch Östreich geraast. Ich glaab, se müssn nu ball in ganz Europa gewaasn sei. Vorrasn is`n Tittl`s ihr Leidenschaft, die sei dorwagn ganz schie oft unnerwags. Gassn ham mor aah net schlacht. Dr Rosner Flaaschr hot uns Schinckn im Broottaag, klaane Hienerbaanle und Gehackts aahgeliefert. Jeder hot urndlich zugelangt un siechs racht gut schmeckn lossn. Ach su, iech wollt noch sogn, dos aber an dan Obnd racht wenich Leit gewaasn sei. Emende ham de meestn gedacht, dos dach a Tanzobnd ohgehalt. Iech hätt nei ne vorign Blattl halt dach net schreiben selln, dos is Tanzbaah geschwunge warn kaa. Oder emende logs do draa, dos mor in Freitich aahgestzt hattn – do werd ja be de meestn Leit geboodn. Nu is egal, `s war jednfalls wieder a schiener Obnd.

